

Christi Himmelfahrt: Eine Begegnung mit Christus oder Abschied von ihm?

- Predigt vom 14.05.2015-

Liebe Schwester und Brüder,

Was feiern wir heute? Eine Begegnung mit Christus oder Abschied von ihm? Was von beiden trifft auf Christi Himmelfahrt zu?

Es gibt viele Menschen, die dem Herrn weder in seinem Wort, an dem sie nichts interessantes finden, noch in der Vergebung, die sie angeblich gar nicht benötigen, noch im Glauben begegnet sind - und die trotzdem behaupten, Ihm im Himmel begegnen zu wollen.

- Dieses Verschieben der Begegnung mit Gott auf später kann für den Menschen sehr gefährlich werden.
- Denn eines ist sicher: Wenn wir Gott nicht schon auf Erden begegnet sind, dann werden wir Ihn auch im Himmel nicht treffen!

Der Himmel ist nicht eine andere Welt, in die man automatisch kommt. Das Himmelreich fängt schon jetzt und heute, auf dieser Erde an. Wir dürfen daran mit bauen. Gott will nämlich Mitarbeiter haben - und keine Abwartende. Wenn wir uns begnügen, auf das Reich Gottes zu warten, wird es - zumindest zu uns - niemals kommen.

Die Erde ist der Ort, wo der Himmel gebaut wird. Und Gott ist nicht in den Himmel aufgefahren, weil er genug von dieser Welt hatte. Er ist für uns unsichtbar geworden, um auf eine ganz andere und ganz neue Art hier auf Erden mit uns zu arbeiten und in uns zu wirken. Insofern ist "Christi Himmelfahrt" als der Anfang einer neuen Epoche zu verstehen und nicht des Abschieds. Zu Ende geht die Zeit der irdischen, sichtbaren, greifbaren Gegenwart Jesu.

Jesus ist nicht einfach von uns weggegangen, sondern in einer neuen Weise bei uns geblieben. Er ist seitdem in seiner Kirche und in seinen Gläubigen gegenwärtig und zwar im Geist und in den Sakramenten. Christi Himmelfahrt, so paradox das klingen mag, ist also kein Weggang des Sohnes Gottes, sondern eine neue Ankunft seiner bleibenden, verklärten Gegenwart, vor allem in der Eucharistie. Jede hl. Kommunion ist Gottesbegegnung mit dem verklärten Erlöser. Und diese neue verborgene Gegenwart ist uns durch seine Himmelfahrt möglich geworden. Jesus hat uns versichert, dass er bei seinem Vater uns die Wohnung bereiten will.

Wir müssen uns am heutigen Tag die Frage stellen, wie ernsthaft interessiert uns überhaupt das ewige Leben, der Himmel? Wenn wir irgendetwas Wichtiges in der diesseitigen Welt erreichen wollen, müssen wir uns anstrengen. Eine Ausbildung, eine berufliche Karriere, ein gesichertes Leben für die Familie – das sind doch Dinge, die uns nicht in den Schoß gelegt werden. Und keiner erwartet das.

Aber das allerhöchste Glück, eine Seligkeit ohne Ende, verbunden mit einem auf ewig beglückenden Sein in Gott – das sollen wir nur so nebenbei mitnehmen?

Der Mensch ist von Gott so geschaffen, dass er auf das Unendliche zielt, dass das kleine Glück in der Sofaecke, Fläschchen Bier und Bundesliga, ihm nicht genügt. Paulus versichert uns mit den Worten „[Unsere Heimat ist im Himmel](#)“, wir können auch sagen: unsere Heimat ist dort, wo wir Gott begegnen. Sie fängt hier an – in der Eucharistie – und erreicht ihr Ziel eines Tages in der Vollendung bei Gott.

Amen.